

— *Arbeitskreis Familienforschung* —

Viele Namen leiten sich von Berufen ab

Lippetal-Lippborg (gl). Berufe, die in den früher selbstständigen Dörfern der heutigen Gemeinde Lippetal ausgeübt wurden, werden am Montag, 15. März, im Mittelpunkt der Veranstaltung des Arbeitskreises „Familienforschung in Lippetal“ stehen. Elisabeth Frische, die Koordinatorin des Arbeitskreises, wird anschaulich auf die Berufsausübung in vergangenen Jahrhunderten eingehen und zeigen, unter welchen Bedingungen Männer und Frauen ihren Tätigkeiten nachgingen und welche Einschränkungen ihnen das Leben erschwerten haben.

Wer sich mit Familienforschung befasst, stößt auf der Suche nach seinen Vorfahren oft auf Berufsbezeichnungen, mit denen sich nicht so recht etwas anfangen lässt. Meist sind diese Berufe in

Kirchenbüchern und alten Schriftstücken lateinisch notiert und werden auch übersetzt nicht verständlicher. Das liegt daran, dass sich hinter den Bezeichnungen Berufe verbergen, die es heute nicht mehr gibt oder die sich im Laufe der Zeit so gewandelt haben, dass sie kaum noch etwas mit dem Berufsbild vergangener Zeiten zu tun haben, heißt es in einer Pressemitteilung. Der aufmerksame Blick auf den Beruf, den der Urgroßvater ausübte oder den die Urgroßmutter nicht ausüben durfte, kann helfen, das Leben der Vorfahren besser einschätzen zu können.

Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in Lippborg. Die Projektgruppe „Hausstättenforschung in Lippetal“ trifft sich anschließend.